Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 58 (1913)
Heft: 27

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Juli-August 1913, Nr. 7-8
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 7/8. Juli/August 1913.

Neue Bücher.

Pädagogisches Unterrichtswerk. Erziehungslehre von *Erich Meyer*. Leipzig, Teubner. 92 S. gr. 8°. gb. 2 Fr.

Begriff der Arbeitsschule von *Georg Kerschensteiner*. 2. Aufl. 143 S. 2 Fr. gb. Fr. 2. 70.

Methodik des Volksschulunterrichts von *H. Schwochow*. 8. Aufl. ib. 606 S. u. 48 Taf. gb. Fr. 9. 25.

Zum dritten Schuljahr von *E. H. Wohlrab*. Leipzig 1913, E. Wunderlich. 198 S. mit 36 Abb. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Die Schulung des persönlichen Stils im Massenunterricht von *P. Th. Hermann*. Ib. 350 S. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50.

Freie Kinderaufsätze hsg. von *Alfred Wolf*. 2. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich. 117 S. Fr. 2. 15. gb. Fr. 2. 95.

Handarbeit für Knaben und Mädchen. *H. Zwollo* u. *Rüsing*: Metallarbeit. Leipzig, Teubner. 22 S. u. XI Taf. Fr. 1. 35.

Handbuch für Mädchenfortbildungsschulen. Hsg. von Dr. *Otto Hänssel*. Leipzig 1913. Jul. Klinkhardt. VIII und 258 S. 8°. Fr. 7. 20. gb. 8 Fr.

Deutsche Aufsätze für die mittlern und unteren Klassen der Volksschule von *Paul Hermann*. 7. Aufl. ib. 297 S. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50.

Die deutsche Dichtung in der Volksschule. Ausschnitte aus dem Schulleben nach dem Grundsatz des schaffenden Lernens von *Hans Plecher*. ib. 284 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 80.

Leichtfassliche Interpunktionslehre und ihre Anwendung von *G. Döll*. 2. Aufl. ib. 88 S. krt. Fr. 1. 35.

Lehrplan für den deutschen Sprachunterricht von Dr. *R. Seyfert*. 3. Aufl. ib. 62 S. 80 Rp.

Aus Natur und Geisteswelt. 155: *Richter*: Einführung in die Philosophie 3. Aufl. von M. Brahn. 384. *Volbach*: Die Instrumente des Orchesters. 404. *Brunier*: Minnegesang. 405. *Centnerszwer*: Das Radium und die Radioaktivität. 406. *Baudert*: Die evangelische Mission I. 407. *Riemann*: Die deutschen Salzlagerstätten. 412. *Kallenberg*: Musikalische Kompositionsformen. Leipzig. B. G. Teubner. gb. je Fr. 1. 65.

Einheimische Fische. Die Süsswasserfische unserer Heimat von Dr. *K. Floericke*. 104 S. Stuttgart. Kosmos (Frankh'sche Verlag.) Fr. 1. 35.

Naturstudien für Jedermann. Nr. 15: Der Zimmergarten von *G. Heick*. 34 S. 25 Rp. Nr. 16/17: Aus der Wunderwelt der Bienen von *P. Gersting*. 54 S. 25 Rp. Godesberg b. Bonn. Naturwissenschaftlicher Verlag.

Anleitung zu den zoologischen Schülerübungen an Mittelschulen von Dr. *Rudolf Bertel*. Wien 1913. Alfred Hölder. 74 S. 12° mit 7 Abb. Fr. 1. 10.

Naturwissenschaftliche Zeitfragen. 13: Das Geheimnis des Mars von Dr. *J. Plassmann*. 26 S. mit 9 Abb. und Titelbild (Kessler). 80 Rp. 14: Die sogenannte Blutsverwandtschaft zwischen Mensch und Affe von Dr. med. *Martin*. 36 S. 80 Rp. Godesberg. Naturwissenschaftl. Verlag.

Herpetologia europaea. Eine systematische Bearbeitung der Amphibien und Reptilien in Europa von Dr. *Egid Schreiber*. Nachtrag z. 2. Aufl. Jena. Gust. Fischer. 54 S. Lf. Fr. 2. 70.

Physische Erdkunde für höhere Lehranstalten von Dr. *Michael Geistbeck*. Freiburg i. B. F. Herder. 119 S. mit 94 Abb. Fr. 2. 85.

Handbücher für die praktische naturwissenschaftliche Arbeit. Bd. XI.: Die Krankheiten der Aquariumfische und ihre Bekämpfung von Dr. *W. Roth*. Stuttgart. Frankh (Geschäftsstelle des Mikrokosmos). 88 S. gr. 8° mit 67 Abb. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 85.

Edition Nelson. Paris, Th. Nelson. Fr. 1. 25 le vol. *Victor Hugo*, Vol. 45 et 46: Les Travailleurs de la Mer I et II. 69. *E. M. de Vogüe:* Le maître de la Mer. 70. *Ségur:* Du Rhin à Fontainebleau.

Nelson's Library. Felicity in France by *Constance Eliz. Maud*, 377 p. 1s/. The Kedar's Tents by *H. S. Merriman*. 374 p. 7d. Simon Dale by *Anthony Hope*, 475 p. 7d. London, Pater noster Row. Th. Nelson.

Der Sonderbund. Dargestellt von *Albert Heer* und *Gottlieb Binder*. Zürich 1913. Ed. Schäubli. 368 S. gr. 4° mit 160 Illustr. gb. 12 Fr.

Die psychanalytische Methode. Eine erfahrungswissenschaftlich-systematische Darstellung von Pfr. Dr. *Oskar Pfister*. Leipzig, 1913. Jul. Klinckhard. 512 S. Fr. 14. 85. gb. 17 Fr.

Einleitung in die Philosophie von *Paul Menzer*. (Wissenschaft und Bildung 119). Leipzig. Quelle & Meyer. 117 S. gb. Fr. 1. 65.

Die Fehlererscheinungen beim Nachsprechen von Sätzen und ihre Beziehung zur sprachlichen Entwicklung des Schulkindes von *E. Gassmann* und *E. Schmidt*. (Wissenschaftl. Beiträge zur Pädagogik von Deuchler & Katz 2.) Leipzig. Quelle & Meyer. 289 S. Fr. 10. 20.

Anschauung und Denken. Eine psychologisch-pädagogische Studie von Dr. *Clemens Baeumker*. Paderborn, 1913. F. Schöningh. 156 S. Fr. 2. 70.

Über das Gedächtnis und seine Pflege von *A. George*. 2. Aufl. 98 S. mit 3 Fig. Paderborn. Ferd. Schöningh. Fr. 1. 35.

Handbuch der mikroskopischen Technik. Hsg. von der Redaktion des Mikrokosmos. II. Das Mikrotom und die Mikrotom-Technik von Dr. *G. Stehli*. 72 S. mit 63 Abb. ib. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 85.

Leitfaden der Wetterkunde von Dr. *R. Börnstein*. 3. Aufl. Braunschweig. Fr. Vieweg. 270 S. gr. 8° mit 55 Abb. und 26 Taf. Fr. 9. 45. gb. Fr. 10. 80.

Chemische Plaudereien; *Physikalische Plaudereien* für 10 bis 14jährige Schüler von *L. Wunder*. Leipzig. B. G. Teubner. 42 und 47 S. krt. je Fr. 1. 35.

Lehrbuch der Mathematik von Dr. *Adalbert Deckert*. Algebra für Seminare. Breslau. Fr. Goerlich. 146 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.

Mathematische Bibliothek hsg. v. *Lietzmann* und *Witting*. X: *Lietzmann* u. *Trier*: Wo steckt der Fehler. XI: *Zühlke*: Konstruktionen in begrenzter Ebene. XII: *Beutel*: Die Quadratur des Kreises. Leipzig, B. G. Teubner. krt. je Fr. 1. 10.

Sammlung beliebter und bewegungsreicher Turnspiele für Volks- und Mittelschulen von *Ed. Küffner*. 2. Aufl. Würzburg 1908. F. L. Bucher. 120 S. gb. Fr. 1. 65.

Kleine Schriften des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele. Bd. 3. *Handbuch der Bewegungsspiele* für Mädchen von *A. Hermann*. 7. Aufl. 210 S. mit 79 Abb. kart. Fr. 2. 50. Bd. 5. *Singspiele* von *M. Radczwill*. 2. Aufl. 137 S. mit 28 Abb. krt. Fr. 1. 85. Leipzig. Teubner.

Gesanglehre für mittlere und höhere Lehranstalten von *B. Kothe*. 25. Aufl. von K. Jendrossek. Breslau. Franz Goerlich. 108 S. Fr. 1. 35. gb. Fr. 1. 55.

Der Religionsunterricht von *Thrändorf-Meltzer*. Bd. V. *Das Zeitalter der Apostel* und der dritte Artikel. Präparationen von Dr. E. Thrändorf. 4. Aufl. Dresden-Blasewitz 1913. Bleyl & Kaemmerer. 160 S. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 25.

Beiträge zur Methodik des Religionsunterrichts an höhern Schulen. 5. Teil: Neunzehntes Jahrhundert von Dr. *E. Thrändorf*. Dresden-Blasewitz 1913. Bleyl & Kaemmerer. 153 S. Fr. 3. 40. gb. 4 Fr.

Lesestücke aus prophetischen Schriften des Alten Testamentes von Dr. *Herm. Meltzer*. 4. Aufl. Ausg. A. (Kleinere Ausg.) ib. 48 S. 25 Rp.

Ev. Religionsunterricht von Reukauf und Hayn. X. Bd. Kirchengeschichten von *A. Reukauf*. Ausg. B. 2. Aufl. Leipzig. Ernst Wunderlich. 278 S. Fr. 4. 25. gb. Fr. 5. 10.

32 biblische Geschichten. Erzählt von *Friedr. Meyer*. Kiel, Lipsius & Tischer. 68 S. gb. 80 Rp.

Willst du gesund werden? 50. Arterienverkalkung des Herzens und Gehirns von Dr. Honcamp. 12. Aufl. 68. Nierenkrankheiten von Dr. Walser. 80 Rp. — Beinleiden, Krampfadern, Unterschenkelgeschwüre. Dr. A. Kühner. 3. Aufl. (Hyg. Reformbewegung, Nr. 69.) Leipzig. Edm. Demme. 32 S. 80 Rp.

Philosophie und Psychologie.

Eucken, Rud., *Der Wahrheitsgehalt der Religion.* 3. umgearbeitete Auflage. Leipzig, Veit & Cie. 422 S. 12 Fr.

Wir kennen den Grundgedanken von Euckens Weltanschauung, jene hochgemute Überzeugung von der Selbständigkeit und Selbstherrlichkeit des Geisteslebens, die, entschieden dualistisch gerichtet, durch alle Schriften des Jenenser Philosophen geht und sich energisch auseinandersetzt mit dem Materialismus und Monismus, auch mit einem gewissen Pantheismus, insofern dieser den scharfen und quälenden Widerspruch zwischen Geistesleben und unmittelbarer Welt nicht anerkennt. „Eine Wendung zur Religion entspringt nur aus einem Gegensatz zur unmittelbaren Welt; der Gedanke einer Überwelt gewinnt nur deshalb eine Macht, weil die nächste Welt eine Aufgabe nicht erfüllt, auf deren Lösung sich unmöglich verzichten lässt." Auch über den immanenten Idealismus weist Eucken hinaus: „Eine Vernunft der Wirklichkeit lässt sich nieht von vornherein aufweisen; sie muss in hartem Kampfe erst hergestellt, herausgearbeitet werden." — Der Gottesbegriff nun bedeutet Eucken nichts anderes als absolutes Geistesleben. „Im Gottesbegriff sind die Charakterzüge des Geisteslebens zu reiner Gestalt gelangt, als Wesen gesetzt." Eucken unterscheidet zwischen universaler Religion und charakteristischen Religionen. Unter diesen nimmt das Christentum zweifellos die höchste Stelle ein. Sich zu ihm bekennen heisst übrigens nicht, „sie als letzte und fertige Wahrheit nehmen, sondern sie als den Standort ergreifen, wo der engste Zusammenhang mit der Wahrheit besteht und wir uns ihrer am besten bemächtigen können." Mit kräftigem Schnitte löst dann Eucken die „Substanz" des Christentums aus der „Existenzform" heraus, die immer nur Symbol bleibt. — Es ist eine edle, freie Religion, die Eucken darstellt. „Nicht die Rettung zum menschlichen Glück, sondern die Selbsterhaltung des Geisteslebens bildet die entscheidende Frage." Euckens Religion ist vor allem auch eine tapfere; sie verlangt Arbeit, Handlung, Vorwärtsdringen auf der ganzen Linie des Lebens. „Dieses ist mehr als ein Beginn denn als Vollendung aufzufassen; es gleicht dem ersten Akt eines Dramas, dessen weiterer Verlauf sich für uns in tiefes Dunkel verliert, über dessen letzten Abschluss aber die Religion nicht den mindesten Zweifel hegt . . ." Das sind ein paar Gedanken von hundert ebenso bedeutsamen des Euckenbuches. Es stellt wie an den Menschen so auch an den Leser grosse Anforderungen. Aber es hat in seiner festen Überzeugung und seinem herben ernsthaften Optimismus etwas Bezwingendes. *J. B.*

Schule und Pädagogik.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. XIII. Jahrg. 1912. Zürich 1913. Zürcher & Furrer. 646 und 254 S.

Eingeleitet wird dieses gehaltvolle Jahrbuch mit einer gründlichen Arbeit (S. 1—245) von C. Knabenhans über die Erziehungs- und Besserungsanstalten für verwahrloste Kinder und jugendliche Verbrecher. Zweck, Einrichtung, Frequenz der 36 Anstalten werden geschildert und die Anstaltsgebäude im Bilde dargestellt. Der Bericht über die Jahresversammlung und den Jugendgerichtstag in Winterthur enthält die Referate von Dr. Zangger, Prof. Hafter, Prof. Zürcher, Prof. Borel, H. Hiestand, Dr. Silbernagel und die Diskussion über einen Komplex von Fragen über das Jugendgericht, dessen Aufgaben und Organisation. Eine Abhandlung über die privatrechtliche Stellung der Blinden und Tauben von Dr. Berta Vogel, die Organisation der sanitarischen Schulaufsicht von Dr. J. Kuhn, ein Bericht über Kurse in Kinderfürsorge in Zürich von Marie Fierz, endlich eine Rundschau über Schulgesundheitspflege und Literatur vollenden den Hauptteil des Jahrbuches; aber es kommt noch eine wertvolle Beigabe: Das für sich ausgearbeitete Jahrbuch für Jugendfürsorge, das mit Bienenfleiss zusammenträgt, was in diesem Gebiet geleistet worden ist. Das Jahrbuch wird durch seine Leistungen die bedeutendste Jahrespublikation im Schulwesen der Schweiz und verdient warme Empfehlung.

Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Gotha F. Thienemann. Von dieser Sammlung erscheinen in dritter Auflage: Heft 18. Der Wert der Kinderpsychologie für den Lehrer von Dr. Jos. Stimpfl (32 S. Fr. 1. 10), der für den Unterricht in Kinderpsychologie am Seminar eintritt. Die Schrift setzt sich namentlich mit den Gegensätzen amerikanischer Anschauungen in den 90er Jahren auseinander. Ebenso in dritter Auflage: Heft 33. Das Drama. Eine gemeinverständliche Darstellung seines Wesens und Baues von Dr. Albrecht Thoma (60 S. 2 Fr.) behandelt die Eigenart des Dramas, dessen Bau und Wirkung und gibt eine gute Einführung in das Wesen desselben. Das Tragische (S. 43) hätte eine etwas tiefere Erörterung ertragen. In Heft 48: Die neuere wissenschaftliche Prosa in der Schule, besonders in Seminarien und für die Lehrerfortbildung, gibt E. Mannsfeldt einen bemerkenswerten Beitrag zur freiern Gestaltung des Unterrichts. Wie für die Behandlung der Dichtungen wünscht er eine denkende, die freie Arbeit fördernde Betrachtung von Prosaschriften, nicht nach einem Stück-Lesebuch, sondern womöglich an ganzen Schriften. Selbstverständlich mit Hülfe der Hauslektüre. Er macht dafür Vorschläge für die auszuwählenden Schriften aus verschiedenen Wissensgebieten. In Heft 45: Das Studium des Dramas an Meisterwerken der deutschen Klassiker (77 S. Fr. 2. 85) gibt Prof. D. A. Thoma eine gute Analyse der Meisterwerke Goethes, unter denen wir „Tasso" gern gesehen hätten. Bei aller Kürze versteht es der Verfasser, dem Studierenden Verständnis und Interesse der dramatischen Probleme näher zu bringen.

Johann Heinrich Pestalozzi hsg. von Dr. *Joh. von Hofe.* Bd. I u. II, 256 u. 202 S., gb. 00 und 00 Fr. Berlin S. 61, 1912. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Abt. Dürrscher Seminarverlag.

Das ist's, was wir brauchen, für Seminaristen und junge Lehrer, die nicht dazu kommen, den ganzen Pestalozzi zu lesen. Eine Einführung gibt das Bild von Pestalozzis Entwicklung und Schicksal, schön das Wesentliche nach Heubaums Biographie zusammenfassend (S. 1—40). Dann bringt der erste Band aus Pestalozzis Hauptschriften: Abendstunde eines Einsiedlers, Lienhard und Gertrud, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, — unter aufbauenden Titeln die wichtigsten Abschnitte. Der zweite Band bietet zur Vertiefung in Pestalozzis Wesen und Methode Kapitel aus seinem Briefwechsel, den Tagebuchblättern über dieErziehung seines Söhnchens, aus Gesetzgebung und Kindermord, aus seinen Reden usw., sowie den Brief über den Aufenthalt in Stanz. Eine treffliche Auswahl. Man sehe z. B. die Abschnitte: Grundsätze körperlicher Übungen, Reformvorschläge („Probeschulen") und Ein Vermächtnis. In seinem Umfang kann das Buch als Ganzes nach einander gelesen werden. Es ist von eindrucksvoller, ja grossartiger Wirkung. Der schöne Druck und gute Ausstattung erleichtern das Lesen. Seminarien sollten das Buch unbedingt zur Klassenlektüre haben. Lehrern sei es warm empfohlen, die nicht eine Pestalozzi-Ausgabe besitzen.

Kerschensteiner, G. *Begriff der Arbeitsschule.* 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 144 S. m. 1 Taf. 2 Fr. gb. Fr. 2. 70.

Kerschensteiner ist ein Schaffender, und so kann eine zweite Auflage einer Schrift, die ein Problem behandelt, nicht ein blosser Abdruck sein. Nun gestehe ich, eine Vergleichung der beiden Auflagen Seite um Seite habe ich nicht vorgenommen; sondern die zweite Auflage mit ungestörtem Genuss gelesen. Es ist doch vieles, das der Verfasser zu sagen hat und in anregender Form zu sagen versteht. Das hohe Ziel, das er der Arbeitsschule steckt, die sich nicht auf die Volksschule beschränkt und noch weniger sich in der Handarbeit erschöpft, und die ideale Auffassung, die das Buch durchweht, heben dieses weit über manche ähnliche Schrift empor. Dass Dr. K. den Boden der Wirklichkeit nicht verlässt (wie so viele, die über Arbeitsunterricht schreiben und den eigenen Schülern die Aufsätze diktieren) zeigt das praktische Beispiel im Anhang, das die Ausgestaltung der Versuchsklassen in München darstellt. Von dieser Schrift kann jeder Leser nur gewinnen; sie kann kaum warm genug em-

pfohlen werden. Mit dem Standpunkt, dass der Klassenlehrer durch den technischen Lehrer zu ergänzen sei (wie durch die Mädchenarbeitslehrerin) wird sich der Leser erst vertraut zu machen haben.

Gerhardt, J. P. *Die Schule der Alsterdorfer Anstalten.* Jena 1913, Gust. Fischer. 98 S. m. 27 Abb. 4 Fr.

Mit wenigen Kindern hat Pastor Dr. Sengelmann im Jahr 1850 zu Moorfleth die Missionstätigkeit begonnen, aus der am 19. Oktober 1863 das Asyl für schwach- und blödsinnige Kinder zu Alsterdorf hervorging. Im Lauf von fünfzig Jahren ist daraus eine der grössten Idioten-Anstalten Deutschlands geworden (900 Zöglinge). Die geschichtliche Entwicklung der Schule ist im ersten Teil dieser Festschrift dargestellt; sie ist interessant und lehrreich. Für die Lehrer der Schwachsinnigen sind die Kapitel über die Schüleruntersuchungen und die Unterrichtsmethode von besonderem Wert. Sie geben Einblick und Belehrung über die Psychologie der Schwachbegabten, ihre Behandlung und ihre Erziehung. Dadurch wird die Schrift, die neben den Porträts von Dr. Sengelmann u. a. eine Reihe von Schülerarbeiten im Bilde wiedergibt, aus der lokalen Bedeutung zu einem wertvollen Beitrag für die Erziehung Schwachsinniger emporgehoben.

Wagner, C., *Heitere Lebensweisheit.* Plauderstunden mit der Jugend. Aus dem Französ. übersetzt von C. Fuhrmann. Leipzig, Quelle & Meyer. 202 S. gb. Fr. 4. 25.

Es ist seltsam: wenn die Franzosen belehrend sein wollen, sind sie es meistens etwas zu viel. Wagner hat sein Buch „Par le sourire" betitelt, und wirklich, er weiss zu lachen; aber immer guckt die Moral gar so sichtbar zwischen durch. So wie also eine neue Erzählung beginnt, wird das Kind denken: „Aha, jetzt kommt sie wieder!" Zudem wird es sich ärgern, wenn man ihm unter anderem das Wasser als Vorbild darstellt; denn das Wasser m u s s fliessen und m u s s die Mühle treiben; das Kind aber hat zu wählen zwischen Fleiss und Faulheit. — Den Lehrern und Eltern kann das Buch immerhin empfohlen werden. Wie hübsch und fein ist z. B. „Ein leerer Sack und ein Haufen Sand"; oder „Nichts zu kitten?", „Im Lande Ungefähr", „Die Schwierigkeitskrämer", „Gedanken der Frau Schnecke". Es handelt sich wirklich nur darum, die Sachen „moralinfrei" zu machen. *J. B.*

Lehr- und Lesebuch für das 7. und 8. Schuljahr, 3. Teil, Realbuch. Zürich 1913. Kant. Lehrmittelverlag. 394 S. mit z. 180 Abb. und 4 farb. Taf. gb. Fr. 2. 50.

In der zweiten Auflage ist das Realbuch für die Oberstufe der zürcherischen Primarschule wesentlich anders geworden. Zwar der geschichtliche Abschnitt ist wenig verändert; es hat seine anschauliche Kürze beibehalten. Neu ist die Geographie behandelt, die in plastischer Zusammenfassung das Wichtigste berührt, Heimisches veranstaltet und Boden und Kultur in ihren Wechselbeziehungen kennzeichnet. (Schade, dass die Bundesrechnung nicht der jetzigen Form entspricht). In der Physik, die praktisch angelegt ist, geht das Buch stets von Beobachtungen und Versuchen aus; in der Beschränkung des Stoffes zeigt sich der erfahrene Verfasser. Gut und treffend sind die Belehrungen über Pflanze, Tier und Mensch. Sehr schön sind die Illustrationen, im geographischen Teil ganz besonders. Ein farbiges Landschaftsbild, die farbige Wappentafel, der Blutkreislauf in farbiger Darstellung gefallen den Schülern ausnehmend gut. Der Druck ist musterhaft. Als Ganzes bietet das Buch der 7. und 8. Klasse mehr als genug Stoff; in mancher Klasse wird der Text nicht leicht befunden werden. Da muss der Lehrer vorbereiten, der das beste Buch in seinem Kopf hat. Das Buch dürfte auch ausserhalb des Kantons gute Aufnahme finden.

Blanckertz, Minna. *Was schenkt die Natur dem Kinde?* Anleitung zur Naturbeobachtung und Beschäftigung. (2. Kl. Beschäftigungsbücher von L. Droescher, Leipzig 1913. B. G. Teubner. 74 S. mit 40 Abb. und einer farb. Tafel.

Das niedliche Büchlein schöpft aus Beobachtungen am Haselstrauch, an der Kirschblüte, an Waldfrüchten usw. so viel anregende Beschäftigung für die kleinen Kinder, dass Mütter und Lehrerinnen darin eine prächtige Anleitung finden, wie sie ihre Kleinen mit Zeichnen, Malen, Modellieren, Ausschneiden usw. geistfördernd beschäftigen können.

Villinger, Emil, Dr. *Die Erkennung des Schwachsinns beim Kinde.* Unter Berücksichtigung der Methodik der Intelligenzprüfung und der Binet-Simonschen Methode der Stufenleiter der Intelligenz. Leipzig 1913. Wilh. Engelmann. 90 S. Fr. 3. 20.

Hervorgegangen ist diese Schrift aus einem Vortrag vor Lehrkräften geistesschwacher Kinder (Basel 1913). Sie untersucht die Ursachen (Erblichkeit, Schädigungen), die körperlichen Anomalien der Schwachsinnigen und den Nachweis der Intelligenzdefekte und nennt die Methoden, die hiefür aufgekommen sind. Der letzte Abschnitt zeigt die Prüfung der Intelligenz nach der Binet-Simonschen Stufenleiter der Intelligenz und die dabei angewandten Texte. Die Ausführungen des Verfassers sind äusserst klar, übersichtlich und mit reichen literarischen Hinweisen belegt. Die Schrift sollte nicht nur von Lehrern der Spezialklassen, sondern von allen Lehrern gelesen werden; sie verhütet manchen Missgriff und lässt manchem Kind mehr Gerechtigkeit werden. Mit dem Binet-Simonschen Verfahren sollte sich jeder Lehrer bekannt machen.

Deutsche Sprache.

Engel, Eduard. *Deutsche Meisterprosa.* Berlin. Westermann. 417 S. gb. Fr. 4. 70.

In seiner kurzgefassten Deutschen Literaturgeschichte hat Eduard Engel als Anhang eine nach dem bleibenden Gehalt und künstlerischen Wert der Bücher getroffene Auswahl lesenswertester Bücher der deutschen Literatur gegeben — die „Deutsche Meisterprosa" enthält in literaturgeschichtlicher Folge eine Auslese deutscher Musterstücke, die sich rühmen darf, nur Klassisches, d. h. Meisterliches nach Inhalt und Kunstform zu bergen. Manches möchte man ja wohl hie und da anders gestaltet geben: die etwas geschwätzige Einleitung kann uns von der Notwendigkeit nicht überzeugen, einem Ranke (wir denken an seine glänzende Charakteristik Zwinglis u. v. a. m.) das Prädikat eines Meisters deutscher Prosa abzusprechen — der Fremdwörterei wegen, der wahrscheinlich auch Karl Lamprecht beim Verfasser hat zum Opfer fallen müssen. Auch die grösste Mannigfaltigkeit der Möglichkeiten vorausgesetzt, verstehen wir es ferner nicht, warum Schillers gewaltige Geschichtsprosa, Winkelmanns Beschreibung des Apoll von Belvedere anderm, Hermann Masius einem E. A. Rossmässler und einem Ferd. Cohn hat weichen müssen, Kuno Fischer und Karl Rosenkranz aber ganz fehlen. Es ist natürlich ausgeschlossen, dass die Auswahl des Schriftstellers wie die seiner Werke die Zustimmung aller wird finden können. Immerhin gehen die Urteile über den Gegenwarts- und Zukunftswert der Reden eines Wilhelm II. und eines Zeppelin gegenüber etwa Friedrichs des Grossen Ansprache an seine Offiziere vor der Schlacht bei Leuthen kaum weit auseinander. Das Fehlen der Belegstellen wird ferner nicht nur den Fachmann schmerzen; sollen doch vor allem bei der Jugend die Chrestomathien das Verlangen wenigstens nach denjenigen vollständigen Werken wachrufen, die verwandte Klänge in der Seele der jungen Schönheitssucher hervorgelockt haben. Aber dennoch — der Leser dieser Proben erhält ein möglichst getreues Abbild der künstlerischen Eigenart des betreffenden Schriftstellers, und gerade das Verzeichnis unserer Schweizer Klassiker — Tschudi, Brägger, J. G. Zimmermann, Gotthelf, Keller, Meyer, Spitteler, Widmann, Burckhardt und Wölfflin — ist ein Zeugnis dafür, dass in der ganzen Sammlung das literarische Dauergut aller Zeiten herangezogen worden ist. Viele wertvolle Faksimiles erwahren zudem die — immerhin nicht überbescheidene — Selbstkritik des Buches als einen „Ehrensaal deutscher Kunstprosa". Freuen wir uns darum nach der regierenden „Deutschen Stilistik" auf desselben Verfassers bejahungsfreudiges Lesebuch, das Alten wie Jungen Freude an dem Reichtum, dem Adel, dem Glanz der Prosa unserer grossen Meister wecken will, und das speziell auch uns Lehrer befähigt, dem Schüler ins Leben hinaus einen vertrauten Freund und zuverlässigen Wegweiser mitzugeben. *H. Sch.*

Schmidt, Heinrich, Dr. *Goethe-Lexikon.* Leipzig 1912. Alfred Kröner. 274 S. br. Fr. 6. 80. gb. Fr. 8

Nach Art eines philosophischen Wörterbuches die Gedankenwelt Goethes einzuordnen, war kein leichtes Beginnen. Zu umfangreich durfte das Buch auch nicht werden; eine Beschränkung des Stoffes war gegeben; sie macht sich fühlbar; aber es ist doch anzuerkennen, dass sich manches Zitat hier leicht auffinden und mit Aussprüchen über denselben Begriff vergleichen lässt (s. z. B. S. 117 das Stichwort Kinder). Die ganze Lese- und Anordnung erforderte viel Arbeit und ruht auf der Benützung sämtlicher Werke Tagebücher, Briefe und Unterhaltungen.

Bartmann, Josef. *Sprachübungen.* Vorbereitungsstoffe für die Hand des Lehrers. 2. Aufl. Leipzig, Deutike. 340 S. Fr. 4. 80.

Wahrhaft fruchtbringende Sprachübungen können nicht mit leeren oder bedeutungsverschwommenen und gefühlsarmen Worten und Wortgruppen vorgenommen werden. Erste Pflicht der Sprachlehre ist es, nur mit voll verstandenen, nach Vorstellung und Gefühl klar und warm erfassten Sprachteilen zu arbeiten; Umfang und Inhalt ihres Stoffes sind durchaus abhängig von dem Beobachtungs- und Erfahrungskreise des Schülers. Inhaltlich kann ja die Stoffsammlung des österreichischen Lehrers der Arbeit in unsern Schulen nicht durchweg zu Grunde gelegt werden; aber sie zeigt, wie der Lehrer den Übungsstoff entsprechend den im I. Teil ausgesprochenen Forderungen sammeln, zusammenstellen und unterrichtlich verwerten soll. *Br.*

Folz, O. *Anleitung zur Behandlung deutscher Gedichte.* I. Band. Pärparationen für das erste und zweite Schuljahr. 2. Aufl. Bleyl & Kämmerer, Dresden. Blasewitz. 136 S. geheftet 3 Fr., gb. Fr. 3.85.

Dass Folz auf der Unterstufe die Gedichte gern in den Dienst des Moralunterrichtes stellt, erkennt man schon daran, dass Hey in vorliegender Sammlung ein Hauptvertreter ist (trotzdem in dieser Auflage 18 von seinen Fabeln fallen gelassen und durch andere Gedichte ersetzt worden sind). Es wird etwas viel moralisiert (Abschnitt Würdigung des Gedichts!). Wer wird den Inhalt von Hülls „Gefroren hat es heuer...", das doch ohne jedes weitere Wort auch dem schwachen Schüler dieser Stufe verständlich ist, mit über 50 Fragen entwickeln! (Dabei stehen natürlich immer auch die vollständigen Antworten der Schüler.) Folz lässt S. 84 einen Schüler so schön sagen, das Gedicht erzähle schöner als sie, die Schüler! Am besten ist „Die Schaukel" von Heinrich Seidel weggekommen: nur sechs Fragen zur Vorbereitung. — Für Gedichtbehandlung gibt es jetzt bessere Bücher: Schmid, Weber, Freudenberg u. a. *R. S.*

Alfred Huggenberger. *Die Stille der Felder.* Neue Gedichte. Leipzig 1913. L. Staackmann. 115 S. Fr. 1.35.

Es sind keine leichtfüssigen Verse, in denen der Bauerndichter von der Scholle, dem fallenden Gras, dem blühenden Garten, dem Bauernsonntag und den züchtigen Mädchen des Dorfes singt, sondern ernste Strophen, in denen sich die stille Freude an der Natur, das sinnende Verweilen ob der Frucht des Jahres, innere Anteilnahme an der Menschen und Tiere Los spiegelt. Vielseitig und doch harmonisch wie ein sattes Landschaftsbild tritt uns die in schöner Form verklärte Auffassung der Natur und des Menschen darin entgegen; nichts Überspanntes, keine Übertreibung im Bilde, aber echte, unverfälschte Stimmung, die im Leser ein Echo findet und ihn in neuer Treue zur Heimatscholle zurückführt.

Freitags *Schulausgaben und Hülfsbücher für den deutschen Unterricht.* Leipzig 1913. G. Freytag.

Von dieser handlichen Sammlung, deren Redaktion von Dr. Brandl, Findeis, Latzke und R. Richter besorgt wird, erscheint in vierter Auflage: *Dichter der Befreiungskriege*, eine Sammlung der besten ihrer Lieder mit einer Einleitung von R. Windel (132 S., gb. 1 Fr.). Neu kommen hinzu: *Wackenroder* oder *Herzensergiessungen eines Klosterbruders.* Phantasien über die Kunst, erläutert und eingeleitet von *Elsa von Klein* (160 S., gb. Fr. 1.70); *Stifter, Kalkstein* (100 S., gb. Fr. 1.35) und *Abdias* (120 S., Fr. 1.35), zwei Erzählungen die Dr. Latzke mit einer Würdigung des Dichters und der beiden Erzählungen begleitet; *Halm, Die Marzipanliese*, eine Erzählung (75 S., gb. Fr. 1.10), die des Verfassers Erzählkunst am sprechendsten zeigt; sie wird eingeleitet und dem Verständnis nahegelegt durch W. Belohoubek. Lehrer des Deutschen werden diese Einzelschriften gerne verwenden.

Herrmann, Tr. Paul. *Diktatstoffe* zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre. Leipzig 1913. E. Wunderlich. 8. Aufl. gb. Fr. 3. 20.

Die Zahl der Auflage zeugt von der grossen Verbreitung des Buches, das Sprachganze in reicher Auswahl bietet. Die Untersuchungen von Lay und andern verleihen dem Diktat wieder neue Bedeutung und deshalb wird mancher Lehrer gern zu gesammelten Diktatstoffen greifen. Uns liegen zwar manche Stoffe etwas ferne.

Geographie.

Bern-Lötschberg-Simplon. Übersichtskarte der Berner Alpenbahn. Bern, Geographischer Kartenverlag, Kümmerly & Frey. (1 : 75,000).

Von der Gemmi bis zur Grimsel, von Visp bis nach Brienz, eine Hochgebirgskarte von plastischem Reiz und eingehender Darstellung der Höhen-, Weg- und Siedelungsverhältnisse! Ja, die feine kartographische Zeichnung, die bis ins einzelne alles scharf und genau wiedergibt, führt wie ein Ereignis die rote Linie, welche die Spur der Lötschbergbahn mit ihren Zufahrten bezeichnet. Die Karte zeigt, welch grossartiges Gebiet die Bahn erschliesst. Dem Touristen wird sie ein kundiger Führer durch Schlucht und Tal bis zum höchsten Firn. Die Karte gereicht dem Verlag zur hohen Ehre; Kunst und Technik haben sich darin vereinigt. Über die Vor- und Baugeschichte der Lötschbergbahn und die schönen Talschaften, die sie durchfährt orientiert die Schrift:

Die Berner Alpen-Bahn (Lötschbergbahn) von Dr. *Plazhoff-Lejeune*, Orell Füsslis Wanderbilder Nr. 321—323. Zürich, Orell Füssli, 72 S. mit 30 Tonbildern und Karte. Fr. 1. 50.

Die geschichtliche Darstellung des Bahnbaues kennzeichnet die Ausdauer und Festigkeit der Berner, die den Lötschberg durchbrochen hat. Historische und landschaftliche Schilderung zeichnen Land und Leute, und was das Wort nicht vermag, das zeigen die 30 feinen Tonbilder, welche die Herrlichkeit von Tal und Gebirge offenbaren bis zur Verlockung zum Abreisen. Eine Karte gibt das Einzugsgebiet der Bahn, von deren Bauten wir noch gern einige im Bilde gesehen hätten.

R. Leuzinger. *Reise-Reliefkarte Tirol*, Voralberg, Salzburg, Oberbayern und angrenzende Gebiete. Bern, Geogr. Kartenverlag (Kümmerly & Frey). Fr. 3.50. Auf Lwd. 5 Fr.

Die Karte reicht von St. Gallen bis Triest, von Mailand bis München. Sie zeigt in allen Einzelheiten die Feinheiten und die Genauigkeit, die der Geogr. Verlag Bern seinen Werken angedeihen lässt. Die Karte ist sehr ausführlich; was der Tourist nur wünschen kann, ist zu finden. Die Reliefzeichnung kommt trotz der scharf und deutlich eingezeichneten Verkehrswege zur Geltung. Ein sehr empfehlenswertes Kartenwerk für alle, die gen Tirol und die Karawanken fahren.

Maderno, Alfred. *Korsika* (Orell Füsslis Wanderbilder 298—301). Zürich, Orell Füssli. 94 S. mit Karte und zahlreichen Ansichten. 2 Fr.

In fliessendem Erzählton, kurzweilig Geschichtliches und Geschehenes, Vergangenheit und Gegenwart, Sitte und Sage berührend, eröffnet uns dieses Büchlein die Reisewege nach Korsika, um uns dann quer durch die Insel und der Küste entlang zu führen. Reichlich kommen in Ajaccio die napoleonischen Erinnerungen zur Geltung. Wer Korsika bereisen oder sich darüber Aufschluss geben lassen will, öffne dieses Büchlein, er wird es fertig lesen.

Die Wunder der Welt von *Ernst von Hesse-Wartegg.* Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Lief. 26—30. je 80 Rp.

Von den Wunderwerken Spaniens, den Festungsmauern von Tarragona, der Alhambra und dem Escurial hinweg, führt uns Lief. 26 hinüber nach Frankreich' Das Amphitheater von Nimes, das feste Carcassonne, der Gara-

bitviadukt, die Menhir von Carnac, Notre Dame de Paris, die Kathedrale von Amiens sind u. a. Vertreter von Bauwerken verschiedener Zeitepochen. Aus der Schweiz bringt das Werk herrliche Alpen- und Hochgebirgsbilder, während aus Italien die Kunstwerke zweier Jahrtausende sich an Reiz und Schönheit zu überbieten scheinen. Vom alten Pompeji, den Katakomben von Malta, dem antiken Rom, aus Florenz, Pisa, Venedig u. a. Städten haben wir die schönsten Bauwerke in prächtigen Bildern, und wie immer fügt der Herausgeber einen klaren, erläuternden Text bei.

Müller, A. *Erdkunde für Mittelschulen.* Auf Grund der Erdkunde von Fischer, Dr. A. und Dr. M. Geistbeck bearbeitet. I. Allg. Erdkunde. Länderkunde von Mitteleuropa 126 S. mit 4 Farbentaf., 56 Abb., Diagrammen, Karten. gb. Fr. 1. 75. II. Himmelskunde. Europa ohne das deutsche Reich. Die aussereuropäischen Erdteile. 159 S. mit 5 Farbentaf., 80 Abb. usw. gb. 2 Fr. München 1913. R. Oldenbourg.

Geistbachs Erdkunde ist bekannt. Deren Grundsätze auf eine Erdkunde für die Schulstufe (Mittelschule) überzutragen, die etwa unserer Sekundarschule entspricht, war die Aufgabe, die der Verfasser, unter Rücksicht auf die preussischen Lehrpläne, vorzüglich gelöst hat. Nach Stoffumfang, Anschaulichkeit, leitenden Gesichtspunkten, Sorgfalt im einzeln, ist das ein vorbildliches Lehrmittel. (Auf S. 111 4 b fällt uns der unvermittelte Anfang dieses Abschnittes auf.) Die reiche Ausstattung mit geographischen Skizzen, Karten, Ansichten, farbigen Landschaften, lässt das Buch ausserordentlich billig erscheinen.

Atlas der Schweiz, politisch-wirtschaftlicher, nach Kantonen von *M. Borel.* Neuenburg, Place Alexis-Marie Piaget 7. Biblioth. des Geogr. Lexikons der Schweiz.

Die Lief. 4 und 5 enthalten Blatt 25—40 mit historischen, physisch-politischen und volkswirtschaftlichen Karten von Genf, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg und St. Gallen, mit einem erklärenden und ergänzenden Text. Die Karten zeigen die feine Ausführung, die schon im Geographischen Lexikon Anerkennung gefunden hat.

Naturgeschichte.

Die Wunder der Natur. Berlin, Bong & Co. Lief. 27—31 zu 80 Rp.

Australische Grasbäume, japanische Zwergbäume, mexikanische Handblume und die Telegraphenpflanze Indiens sind einige der Pflanzenwunder, welche die Lief. 27—31 in Wort und Bild uns zeigen. Die vielgestaltigen Formen der Kristalle, die Rätsel der Sonnenflecken, merkwürdige Dämmerungserscheinungen, die farbenreiche Welt der Paradiesvögel, sonderbare Bewohner des Meeres wie die Bommifische, Krabben und Seesterne, nestbauende Fische und Säugetiere, vorgeschichtliche Meeresbewohner wie der Plesiosaurus u. a. tauchen in prächtigen Bildern vor uns auf, und was die Wissenschaft darüber aufklärend mitzuteilen hat, wird durch die Feder bedeutender Forscher kurz zusammengesetzt, sodass mit jedem Heft sich neue Wunder offenbaren.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Hsg. von *Korschelt, Teichmann* u. a. Jena 1913. Gust. Fischer. Die Lief. Fr. 3. 50.

Den Hauptteil der zwei Hefte 43 und 44 nehmen die Artikel über die Fortpflanzung der Gewächse (S. 171 —296) und der Tiere (S. 296—332) ein, die mit reicher Illustration und Text von G. Klebs und E. Korschelt dieses weitumfassende Gebiet in einer Art behandeln, die dem Fachgelehrten wie jedem Gebildeten Interesse abgewinnt. Frucht und Same sind Gegenstand des letzten Artikels und daneben sind eigentliche Abhandlungen über Formationen (Geologie, Paläogeographie), Fossile, Hominiden, das Fouriersche Theorem und biographische Artikel (O. v. Fraas, J. v. Fraunhofer u. a.) . Das grossangelegte Werk mit seinen reichen literarischen Hinweisen sollte, wo immer möglich, von Konferenz- und Schulbibliotheken angeschafft werden.

Der Mensch und die Erde. Herausgegeben von *Hans Krallner.* Lief. 174 bis 175, je 80 Rp. Berlin W. 57. Bong & Co.

Eine bedeutende Rolle im Leben der Städte spielt die Reinigung und Beseitigung der Abwasser. Was Direktor Reich in Berlin hierüber in Wort und Bild ausführt, ist von wirtschaftlichem, technischem und wissenschaftlichem Wert. Reiche Illustration zeigt die Einrichtung moderner Kläranlagen und Reinigungssysteme. In das Kleinleben des Wassers und dessen interessantes Studium führt Dr. Zacharias in dem Abschnitt: die freischwebenden (planktonischen) Tier- und Pflanzenwesen in unsern Süsswasserbecken. Den wissenschaftlichen Ausführnngen folgt noch ein Kapitel über die Behandlung des Planktons im Unterricht. Ein lebhaftes Bild des Fischereiwesens und seiner Entwicklung eröffnet Dr. K. Eckstein in dem Abschnitt Fischzucht, den ein sehr reiches Illustrationsmaterial begleitet.

Dammer, U. *Unsere Blumen und Pflanzen im Garten.* (Aus Natur und Geisteswelt 360.) Leipzig 1912, B. G. Teubner. 148 S. Fr. 1. 70. *Dr. K. B.*

An die kurze Besprechung der allgemeinen Lebensbedingungen und -erscheinungen der Pflanzen schliesst sich der praktische Teil, der dem Obst-, Gemüse- und Ziergarten gewidmet ist. Der Freund eines Gartens kann da für seine Kulturen wertvolle Ratschläge und Anleitung finden.

Schmitt, C. *Botanische Schüler-Übungen* nebst Resultaten. Freising, Datterer & Cie. 42 S. br. 70 Rp.

Das Büchlein macht 200 Versuche namhaft, die im allgemeinen leicht von den Schülern ausgeführt werden können. Es ist sein Vorzug, dass es vom Mikroskop fast ganz Umgang nimmt, dass es nur anleiten will, mit den zwei blossen Augen zu beobachten und hieraus die Schlüsse über die Lebensbedingungen der Pflanzen zu ziehen. Der Lehrer hat hier eine kleine, aber wertvolle Fundgrube für derartige Versuche. *Dr. K. B.*

Schmeil, O. und **Fitschen, J.** *Pflanzen der Heimat.* (Schmeils Naturwissenschaftliche Atlanten.) Leipzig 1913, Quelle & Meyer. 80 S. gb. Fr. 7. 40.

Es handelt sich hier un ein sehr zu begrüssendes Unternehmen des immer rührigen pädagogischen Schriftstellers, das in der Tat berufen ist, die Liebe zu der Pflanzenwelt und zu der uns umgebenden Natur zu wecken. Auf 80 prächtigen Tafeln sind ebenso viele unserer gewöhnlichsten Pflanzen vorgeführt und auf der nebenstehenden Seite einige wichtige, hauptsächlich biologische Angaben gemacht; eine sehr praktische Anordnung! Für unsere jungen Leute vom 10. Jahre an eignet es sich als wertvolles Geschenk, aber auch das reifere Alter kann seine Freude daran haben. *Dr. K. B.*

Sternfeld, R. *Reptilien und Amphibien.* Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 80 S. gb. Fr. 7. 20.

In Wort und Bild, auf 30 sehr schönen, farbigen Tafeln wersen wir mit der Sumpfschildkröte, 5 Echsen, 10 Schlangen, 12 Froschlurchen und 7 Schwanzlurchen bekannt gemacht, die die mitteleuropäischen Gebiete bewohnen. Der 80 Seiten umfassende Text gibt eine gute Charakteristik der Erkennungsmerkmale und der wichtigsten Lebensäusserungen. Die Publikation bildet einen Teil der Schmeil'schen „Naturwissenschaftlichen Atlanten", was ihr nur zur Empfehlung gereichen kann. *Dr. K. B.*

Gürtler, Arno. *Kindertümliche Faustskizzen für den naturkundlichen Unterricht* in der Volksschule, I. Heft. Mineralien und Tierwelt. 2. Aufl. Leipzig 1913. E. Wunderlich. Fr. 1. 10.

Nicht was die 32 Blätter mit ihren zahlreichen Skizzen aus der Gewinnung und Bearbeitung der Mineralien und den Erscheinungen der Tierwelt sachliches vorbringen, ist die Hauptsache, sondern ihr Entstehen vor des Schülers Augen. Wenn das Interesse, das des Büchleins zweite Auflage rasch gerufen hat, recht viele anregt, nach des Verfassers Art Stift und Kreide im Unterricht zu nützen, so stiftet auch die neue Ausgabe des Büchleins viel Nutzen.

Lindau, G. *Spalt- und Schleimpilze.* (Sammlung Göschen 642.) Berlin und Leipzig 1912, G. J. Göschen. 116 S. Fr. 1. 10. *Dr. K. B.*

Die Wichtigkeit der Spaltpilze im Leben der gesamten Natur erfordert deren Kenntnis; die grundlegenden Einblicke in das Wesen dieser kleinsten Organismen vermittelt dieses Werklein. Ihrer geringeren Bedeutung entsprechend figurieren die Schleimpilze fast als Anhang. Ein gutes Buch!

Naturkunde.

Jahrbuch der Naturkunde. 11. Jahrgang 1913. Von *Herm. Berdrow*. Teschen. Karl Prohaska. gb. 2 Fr.

Welcher unserer Leser erinnert sich noch, dass am 12. März 1912 der norwegische Lehrer Enebo im Sternbild der Zwillinge einen neuen Stern entdeckte? Vielleicht ausser unserm astronomischen Mitarbeiter nur wenige. Um so mehr sind sie, mit andern, dafür dankbar, dass ein Buch von bescheidenem Umfang und zu billigem Preis es unternimmt, die wichtigsten wissenschaftlichen Errungenschaften zusammenzustellen und verständlich vorzuführen, wie dies im Jahrbuch für Naturkunde der Fall ist. Nur zu gerne würden wir Einzelheiten anführen; wir müssen uns beschränken, die Hauptüberschriften zu nennen: Weltall und Sonnenwelt, das Antlitz der Erde, Energien und Stoffe, das Leben und seine Entwicklung, aus der Pflanzen- und Tierwelt, der Mensch — unter denen eine Fülle von Einzelforschungen und ihre Ergebnisse berührt sind. Neuerdings empfohlen.

Dr. Bastian Schmids *Naturwissenschaftl. Schülerbibliothek.* 11. Radunz, Karl: *Vom Einbaum zum Linienschiff.* Für mittlere und reife Schüler. Mit 90 Abb. im Text. — 14. Scheid, Dr. Karl: *Chemisches Experimentierbuch.* 1. Teil. 3. A. Für mittlere Schüler. Mit 77 Abb. im Text. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 193 u. 198 S. je 4 Fr.

Radunz: *Vom Einbaum zum Linienschiff.* In durchaus wissenschaftlicher Weise wird dem Leser die Entwicklung der Schiffsbaukunst seit den ältesten Zeiten der Urgeschichte bis in die Gegenwart aufgerollt. Mit Hilfe einer grossen Zahl gut ausgewählter Illustrationen gelingt es dem Verfasser, eine Menge schiffstechnischer Ausdrücke auch dem Leser zum Verständnis zu bringen, der nicht an der Wasserkante geboren ist. Wer sich über den Bau und die Einrichtungen moderner Kriegsschiffe orientieren will, findet hier alles Wissenswerte zusammengefasst. Für die Jugend mögen einzelne Kapitel zu breit und gründlich angelegt sein; dem ernsthaften und wissbegierigen Leser ist das Buch ein guter Führer.

Scheid: *Chemisches Experimentierbuch.* Das Buch wendet sich an Schüler vom 14.—16. Altersjahr und ist kein Lehrbuch. Es will dem Gestaltungstrieb und der erwachenden wissenschaftlichen Neugierde der Schüler dieses Alters entgegenkommen und in bestimmte Bahnen lenken. Eine ganz bedeutende Anzahl chemischer Experimente lassen sich mit den einfachsten Mitteln gar leicht vom Schüler ausführen; da er das leider aber in der Schule nur selten darf, will ihm das Buch Anleitung geben. Alle Versuche sind so breit und behaglich erzählt, und es wird so sorgfältig auf alle Kleinigkeiten aufmerksam gemacht, dass der Schüler wohl ohne weitere Leitung arbeiten kann. Ob er dann gleich alles, was er macht, auch versteht, das kann der Rezensent nicht glauben. Jedenfalls erfüllt das Buch seinen Zweck nur dann, wenn diese Arbeiten mit grossem Eifer betrieben werden und ein gründlicher elementarer Chemie-Unterricht in der Schule parallel geht... Dem Volksschullehrer, der Naturkunde erteilt, gibt das Buch manchen nützlichen Wink.

Dannemann, Fr., Dr. *Wie unser Weltbild entstand.* Stuttgart. Kosmos (Frankh'sche Verl.). Fr. 1. 35. 98 S. mit vielen Textbildern.

Dem Strom der Wissenschaften folgend, stellt der Verfasser des Buches „Die Naturwissenschaften in ihrer Entwicklung und ihrem Zusammenhang" die Anschauungen über den Bau des Weltalls vom Altertum bis in die Gegenwart dar. Immer anziehend und anschaulich, insbesondere die einfachen Mittel beobachtend, mit denen der Menschengeist Grosses erkannte, bis Fernrohr, Spektralanalyse und Radiumforschung neue Perspektiven erschlossen. Die genetische Betrachtung der Welt führt uns zur Natur, dem Leben selbst höhere Werte gebend. Etwas wie Andacht erfüllt uns nach dem Lesen dieser Schrift. (NB. Eine der fünf Jahres-Publikationen, welche die Gesellschaft „Kosmos" ihren Mitgliedern ausser dem „Kosmos" zustellt für Fr. 6. 65.)

Religion.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 343: Vischer, E.: *Der Apostel Paulus und sein Werk.* — Nr. 265: Sell, K.: *Christentum und Weltgeschichte.* Leipzig. B. G. Teubner.

Wer sich über des *Paulus* äusseres Leben und Gedankenwelt, Missionstätigkeit und Briefe orientieren möchte, der findet in der Schrift des tüchtigen Basler-Theologen *Vischer* eine schöne Einführung. Wohltuend berührt, wie all die modern-theologischen Gedanken berücksichtigt und erwogen werden, aber mit jener Vorsicht und weisen Bescheidung, die dem Tatbestand oft viel näher kommt als vorschnelle Hyperkritik. Prof. *Sell* möchte den Leser auf eine hohe Warte stellen, um ihn von da mit dem Weitblick im Sinn eines Leop. v. Ranke überschauen und verstehen zu lassen, das Werden und Sich-Ablösen der einzelnen Epochen der Christenheit, das Auftreten der grossen Gestalten und all jener geistigen Strömungen, die in ihnen vertreten oder durch sie geschaffen wurden. So soll er begreifen lernen, was unsere Völker dem Christentum und dieses wieder der Weltgeschichte zu verdanken hat, damit er besser erfasse Wesen und Wert des Christentums und ruhiger beurteile sein buntes Bild in der Gegenwart. Das grosszügige, anregende Büchlein setzt freilich etwelche Kenntnis in der Kirchengeschichte voraus. *H. Bg.*

Religionsgeschichtliche Volksbücher. IV. Reihe. Heft 15: *Dr. O. Baumgarten*: Die Abendmahlsnot. 40 S. 70 Rp. III: 14 und 15: *M. P. Nilsson*: Primitive Religion. 124 S. Fr. 1. 35. II: 1 und 6. Heft: *Dr. C. F. Lehmann-Haupt*: Israelitische Geschichte und Weltgeschichte. 94 S. Fr. 1. 35. Tübingen. B. Mohr (P. Siebeck).

Als Ursachen auf für die statistisch nachgewiesene Abnahme der Abendmahlsbesucher erkennt *Baumgarten* einmal Verstandesnöte (Unklarheit über die Bedeutung der Feier), dann Gewissensnöte (darf ich an einer Handlung teilnehmen, deren dogmatische Voraussetzungen ich nicht teile, und wenn das in der Liturgie geforderte starke Sündenbewusstsein bei mir nicht vorhanden ist?); endlich ästhetische Nöte (das Abendmahl ursprünglich ein ergreifend Sinnbild; aber bei uns ist fast alles dazu Gehörende verloren gegangen: des Tages feiern wir statt des Nachts, mit Oblaten statt mit Brot, unter Unbekannten statt in trautem Kreise, in düsterer Stimmung statt triumphierender Freude; auch die Bazillenfurcht beim gemeinsamen Kelch ist nicht vergessen). Feine Andeutungen zu einer angemessenen Abendmahlsfeier und ziemlich trübe Ausblicke in die Zukunft derselben schliessen diese offene und darum interessante Aussprache. *Nilson* behandelt in knappem Rahmen: die psychologischen Grundlagen der religiösen Vorstellungen (magische Kräfte, Animismus, Fetischismus); 2. Tier- und Pflanzenkult; 3. Entstehung des Polytheismus und Menschenkult; 5. Grab- und Seelenkult; 6. Opfer und Gebet; 7. Zauberer und Priester; 8. Geheimbünde und Mysterien; 9. Mythen. Von einem „Volksbuch" kann man eigentlich nicht mehr reden; aber für Gebildete ist es mit seinem überaus reichen Inhalt ein wertvoller und zuverlässiger Führer. *Lehmann*, Professor der alten Geschichte in Berlin, sucht die Zusammenhänge zwischen der israelitischen Geschichte und der gleichzeitigen Weltgeschichte klarzulegen. Die Kritik ist vorsichtig; der weite Blick, die sichere Beherrschung des ausgdehenten Materials und das gute Verständnis für die Eigenart des israelitischen Volkes machen das Schriftchen zu einer tüchtigen Erscheinung. *H. Bg.*

E. Beyer. *Geschichte Israels von Mose bis Elia.* II. Band von „Religionsunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule" von Prof. Dr. *Thrändorf* und Dr. *H. Meltzer.* Dresden 1911. Bleyl & Kämmerer. 148 S. 3 Fr.

Angelegentlich möchten wir das Büchlein den Volksschullehrern empfehlen, denen der Lehrplan die Behandlung alttestamentlicher Geschichtsbilder vorschreibt. Der Verfasser, ein Schüler Thrändorfs, will dem alten Dozierverfahren entgegentreten und eine solche Behandlung biblischer Stoffe in ausgeführten Lektionen zeigen, bei welcher wirkliches religiöses Leben sich zu entfalten vermag. Die Präparationen sind ausserordentlich schlicht und einfach.

Besonders dem Anfänger im Lehramt leisten sie die allerbeste Handreichung, ohne ihm die eigene Arbeit abzunehmen sie den besondern Schulverhältnissen anzupassen. *R.*

Henne am Rhyn. *Illustrierte Religions- und Sittengeschichte aller Zeiten und Völker.* Mit 10 Tafeln und 154 Textbildern. Stuttgart. Strecker u. Schröder. 271 S. br. 4 Fr., gb. Fr. 5. 40.

Der Verfasser geht aus von den Völkern unentwickelter oder zerstörter Kultur und bespricht dann die Kultur der Völker Ostasiens und des Buddhismus. Es folgt die Religions- und Sittengeschichte der Völker des Westens der alten Welt in heidnischer Zeit und schliesslich die höchste Entwicklungsstufe, die Völker mit monotheistischen Religionen. Solcher Riesenstoff zwang den Verfasser zu gründlicher Scheidung des Haupt- und Nebensächlichen. Zu letzterem würden wir auch den Abschnitt über die Geschichtlichkeit Jesu rechnen. Manche allgemeine Urteile mögen den Leser zum Widerspruch reizen. Doch wirken sie nie verletzend. Wer über Religionsgeschichte schreibt, wird eben nie seine persönliche Stellungnahme zu den einschlägigen Fragen verleugnen. Welch lebhaftes Interesse dem Buch entgegengebracht wurde, zeigt der Umstand, dass kurze Zeit nach seinem Erscheinen das 6. Tausend ausgegeben werden musste. Dem Religionslehrer sowie dem religiös und kulturhistorisch interessierten Laien kann das treffliche Buch durch Übersichtlichkeit, Bilderschmuck und Literaturausgaben grosse Dienste leisten. *R.*

Die Geschichte der Apostel *und des Urchristentums.* Von Schuldirektor *Pfeifer.* 163 S. br. Fr. 3. 50. Leipzig 1911. Hahns Verlag.

„Nicht Geschehnisse, sondern Leben, nicht reichliches Mass von Stoff, sondern christlich gerichtete Ideen habe ich darzustellen gesucht. Dabei kam es mir stets weniger auf die Erklärung dessen an, was einst gegolten hat, als vielmehr auf die Herausstellung dessen, was noch jetzt gilt, was Gegenwartswert besitzt." Und was der Verfasser im Vorwort verspricht, hält er. Das zeigen schon manche packende Überschriften, hübsche Vergleiche aus unserer Zeit und zahllose Anklänge an das, was uns heut brennend ist. Dem ungemein frischen Zug, der durch dies Büchlein geht, kann sich keiner entziehen. *B.*

Luise Hartmann-Rücklos. *Gott und das gesetzmässige Geschehen.* Berlin-Schöneberg, Eisenacherstrasse 45. 1912. Protestant. Schriftenverlag. 54 S. 80 Rp.

Ein gesetzmässiges Geschehen beherrscht die Natur; dessen Grund ist die Allmacht Gottes. Der Idealismus hat den Materialismus überwunden, doch haben wir keinen Platz für Wundertaten; die Wissenschaft ist nicht Feindin, sondern Freundin des religiösen Glaubens. Aus diesen Prämissen entwickelt die Verfasserin einen freudigen Optimismus.

Neukauf u. Heyn. *Einheitliches Religionsbuch.* Leipzig, E. Wunderlich. 287 S. Fr. 1. 35.

Das Buch dient deutschen Schulen. Für die Anforderungen, die wir in der Schweiz an ein Religionsbuch für die Hand der Schüler stellen, ist es zu umfangreich. Sonst gleicht es in der Anlage den bei uns gebräuchlichen Lehrmitteln. In der Hand des Lehrers kann es mit seinen Ergänzungsstoffen recht gute Dienste leisten. Vorzüglich ist die Auswahl und Darstellung von Bildern aus der Kirchengeschichte, in denen freilich die schweizerische Reformation etwas stiefmütterlich behandelt wird. Zwinglis Bedeutung ist in vielen Kreisen Deutschlands noch zu wenig eingeschätzt.

Von dem Gesamtwerk **A. Neukauf** und **E. Heyn** *Evangelischer Religionsunterricht*, Präparationen (Leipzig 1912, Ernst Wunderlich) liegen in 5. und 6. Auflage vor Bd. IV: *Urgeschichten, Mose-, Josua- und Richtergeschichten* bearb. von *G. Bauer*, durchgesehen und teilweise umgearbeitet von Dr. A. Reukauf (300 S. Fr. 5. 10, gb. 6 Fr.) und Bd. VI: *Geschichten aus dem Leben Jesu* von *Gust. Döll.* (445 S. Fr. 7. 90 gb. Fr. 8. 50). Ebenfalls in 5. Aufl. erscheint das in Deutschland viel besprochene Buch: *Das Leben Jesu.* Seine unterrichtliche Behandlung in der Volksoberschulklasse. Ein dringlicher Reformvorschlag von Schulrat *Bang.* (Leipzig, E. Wunderlich. 254 S. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.)

Verschiedenes.

Damaschke, Ad. *Geschichte der Nationalökonomie.* Eine erste Einführung. 6. Aufl. Jona, 1912. G. Fischer. 606 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 80.

Wer sehen will, was sein wird, muss betrachten, was gewesen ist, sagte Macchiavelli. Diesem Satze folgend, führt Damaschke den Leser in einer geschichtlichen Betrachtung der Volkswirtschaft durch das Altertum und das Mittelalter hindurch, um dann eingehender Theorie und Praxis des Mechanismus, der Physiokraten, der liberalen Schule, des nationalen Systems und schliesslich des Kommunismus und Anarchismus zu betrachten. Ein Kapitel über die Bodenreform — die Grundrente soll soziales Eigentum werden — schliesst das Buch und gibt damit den Schlüssel zu des Verfassers Standpunkt. Was dem Buch die grosse Verbreitung verschafft hat, ist die Verbindung grosser Klarheit mit einem starken persönlichen Einschlag. Indem der Verfasser nicht bloss die Systeme sondern auch ihre Träger charakterisiert, gewinnt das Buch ein erhöhtes Interesse für den Leser, das ihm die schwereren Stellen überwinden hilft. Das Buch ist eigentlich kurzweilig geschrieben und auf jeder Seite interessant. Darum sein Erfolg.

Pudor, H., Dr. *Deutsche Gesinnung.* München. M. Kupferschmid. 98 S. Fr. 1. 85

Eine Kraftschrift für deutsches Wesen, deutsche Ehre, Pflicht und Stärke, die manch frisches Wort gegen Lüge, Kompromiss, Handelsmoral und für Veredlung des Genusses, Wahrhaftigkeit und Charakterfestigkeit sagt. Ein starkes Germanentum will der Verfasser; schon sieht er für Schweden und Preussen ein 66 und 70 kommen, der Offiziersstand ist ihm der höchste Stand. So weit werden ihm nicht alle Leser folgen, auch wenn sie in vielem mit ihm einig gehen.

Schulz, Friedrich. *Gelassenheit.* Zur Hygiene des Geistes. St. Gallen. Kirschner-Engler. 90 S. 2 Fr.

Die Weisheit ist alt, welche das Büchlein verkündet. Aber das neue Gewand, in das sie sich hier kleidet, kann vielen eine grosse Freude bereiten. Gelassenheit ist nicht Gleichgültigkeit. Sie ist verwandt mit dem Humor, dem „ehelichen Sohn des Idealismus und der Nächstenliebe". Vom vorurteilsfreien Standpunkt aus bietet das Buch kurze und treffende Urteile über die religiösen und ethischen, theologischen und historischen, sozialen und politischen Strömungen der Gegenwart. Perlen wahrer seelischer Erquickung sind die Abschnitte: Sei gelassen in Leid und gelassen im Beruf. Das prächtige, schön ausgestattete Büchlein ist eine köstliche Gabe auf den Weihnachtstisch. *R.*

Schulz, Friedrich. *Einer ist Euer Meister,* ein religiöser Wegweiser. St. Gallen. Kirschner-Engler. 46 S. Fr. 1. 20.

Das Büchlein will jungen Leuten eine religiöse Welt- und Lebensanschauung vermitteln, die sich auf die Ergebnisse der Wissenschaft und die Forderungen des praktischen Lebens gründet. Vielen, die in der Religion nicht nur neue Lebenswerte, sondern für dieselbe auch neue Formen suchen, kann es zum Segen werden. *R.*

Drei Buddhapriester, von Dr. *Hans Haas.* 24 S. und 11 Abb. 50 Rp. *Deutschland in China voran* von Dr. *Paul Rohrbach.* 78 S. mit zahlreichen Abb. Berlin-Schöneberg 1912. Protestantischer Schriftenverlag.

Als Tat zu ihrem Wohl muss den Chinesen unser Christentum entgegentreten, sagt die erste Schrift unter eingehender Begründung. Dass Deutschland sich positiv an der Umbildung der geistigen Kultur in China beteilige fordert die zweite Schrift, die von der Weimarer Mission (allg. ev. protestant. Missionsverein) am meisten erwartet. Beide Schriften, die zweite ausführlicher, gedenken in Wort und Bild der deutschen Schulen in China und bringen recht gute Reproduktionen aus dem Leben der deutsch-chinesischen Schulen.

Ehre sei Gott in der Höhe! Ein Gesangbuch für Kinder. Hsg. von *Wilh. Hanstein.* Berlin-Schöneberg, Protestant. Schriftenverlag. 104 S. krt. 35 Rp.

Das Büchlein enthält den Text von 220 religiösen Liedern mit Angabe der Melodie und gutem Buchschmuck von Fabian.

Kleine Schriften. Im Zusammenhang und als Ergebnis der Studien über den mathematischen Unterricht, welche die internationale Kommission für den Mathematik-Unterricht, d. h. ihre schweizerische Subkommission veröffentlicht hat, gibt diese Kommission eine Reihe von *Reform-Vorschlägen* und Anregungen bekannt, die in den genannten Berichten zum *mathematischen Unterricht* in der Schweiz gemacht worden sind. (Genf, Georg & Cie., 34 S.). Sie betreffen die Ausbildung der Lehrer, Lehrpläne und methodische Fragen, und richten sich an die kantonalen und eidgenössischen Behörden wie an die Lehrer. Es sind verdienstvolle Anregungen, die genauerer Prüfung wert sind. Als *Kalender für heilpädagogische Schulen* und Anstalten (Halle a. S., C. Marhold, IX. Jahrgang 1913, 262 S. gb. Fr. 1. 60) kündigt sich ein Jahrbuch an, das ein ausserordentlich reichhaltiges Material über die Hülfsschulen Deutschlands und anderer Länder, Literatur über Erziehung schwachbegabter Kinder, gesetzliche Bestimmungen über Hülfsschulen usw. enthält und darum Beachtung verdient als Nachschlagebuch, noch lange, nachdem das Kalendarium, Stundenpläne usw. ausgelaufen sind. In der Schrift: *Das moderne Schulhaus*, der Schulhausbau und seine Einrichtungen vom Standpunkt der Arbeitsschule. (Leipzig, Jul. Klinckhardt, 32 S. mit 14 Fig., Fr. 1. 10) beleuchtet *Th. Hilsdorf*, der sich lange mit Handarbeitsunterricht und Arbeitsschule (Darmstadt) beschäftigt hat, die Anforderungen, die an den Schulbau und die Schuleinrichtungen zu stellen sind, um der Arbeit in der Schule Vorschub zu leisten. Er schlägt u. a. vor, unter dem Sitz der zweiplätzigen Schulbank eine Art Kasten anzubringen, in dem Lesemaschine usw. zu versorgen wären, und zeigt, wie der Vorraum (Vestibül) zum Unterricht verwendet werden kann. Weitere Anregungen betreffen den Wandschmuck, die Turnhalle, den Garten usw.

— Der Deutsche Wald von Dr. *Heinz Welten* ist Bd. 158 der Bücher des Wissens, die von der Vereinigung: Die Wissenschaft für alle (Berlin, Herm. Hillger, 100 S., 70 Rp.) herausgegeben wird. Der Verf. gibt eine Darstellung der Geschichte des Waldes, um darauf die Waldformen und die einzelnen Baumarten zu besprechen. — Die Sammlung Spiel und Arbeit (Ravensburg, O. Maier) sucht ihre Beschäftigungs-Anleitungen den neuen Erscheinungen und dem Arbeitstrieb der Jugend anzupassen. So gibt Nr. 47: Elektrischer Fahrstuhl, Lift, von E. Schröder (Fr. 1. 35) eine Anleitung zur Erstellung eines kleinen Fahrstuhlmodells. In Nr. 48 zeigen Jacubek und Tauber, wie der Aeroplandrache zu bauen ist (Fr. 1. 35). Nr. 56: Stereoskopische Photographie und Stereoskop-Apparat von O. Mayser entwickelt den Bau der stereoskopischen Handkamera und Nr. 49: Röntgenstrahlen von K. Riemenschneider (Fr. 1. 70) leitet zum Experimentieren wie zur Herstellung der nötigen Apparate an. Jedem Heft sind 1—2 Detailbogen beigegeben.

— In schmuckem Gewande erscheint die gehaltvolle Rede, die der Rektor des Gymnasiums in Zürich Dr. *J. Bosshart* an einem Elternabend über das Thema: *Von der Beurteilung der Schüler durch die Lehrer* gesprochen hat. (Zürich, Orell Füssli, 26 S., 60 Rp.). Wer diese Rede im Zusammenhang durchliest, wird als Lehrer oder als Vater dem Verfasser für die Aufklärung dankbar sein; sie hilft wesentlich, das Verhältnis zwischen Schule und Haus zu verbessern. — Den Teilnehmern der Würzburger Gesangskurse, aber auch jedem Lehrer wird der Lehrgang über die Bildung der eigenen Stimme willkommen sein, den *Heinrich Frankenberger* (Nürnberg) unter dem Titel *Ton und Stimmbildung*, ein kurzgefasster Leitfaden zum Selbstunterricht für deutsche Volksschul-Gesanglehrer und Gesangvereins-Dirigenten (München 1913, R. Oldenbourg, 50 S., gb. Fr. 1. 60) herausgibt. Atmung (der motorische Antrieb), Führung des Tons in die Resonanzen, Prägung des Vokalklanges, Überwindung der konsonantalen Hemmungen werden behandelt, um zu zeigen, wie ein schöner Gesangston entsteht. Das ist ein beachtenswerter Beitrag zur Gesangsförderung.

Einen beachtenswerten Beitrag zur Bekämpfung der Nachteile schlechter Literatur und schlimmer Kinovorstellungen gibt *Lucien Cellerier* in der Schrift *Littérature Criminelle* (Paris, Alcan, 38 p.), die erst psychologisch die Wirkungen der Lektüre und des Kinos nachweist und dann die Mittel zur Abhülfe behandelt. Die Arbeit ist reich an verwendeten Quellen und wird im zweiten Band de l'année pédagogique erscheinen. — Durch einen Separatabdruck Pietismus macht der Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen darauf aufmerksam, dass das Handwörterbuch: *Die Religion in Geschichte und Gegenwart* von *M. Schiele* und *L. Zscharnack* seinem Ende entgegenrückt; der 4. Band ist vollendet und der Schlussband wird auf Ende des Jahres erscheinen.

Eine scharfe Absage an die Tier-Experimentatoren richtet Prof. Dr. *Paul Förster* in der Schrift: *Die Vivisektion*, die wissenschaftliche Tierfolter (Sammlung Kupferschmid, 14; München. M. Kupferschmid. 135 S. Fr. 1. 90). Darstellung von schmerzlichen Operationen und Zeugnisse von bedeutenden Männern werden herbeigezogen, um die Vivisektion als unnütz, grausam, abscheulich darzustellen und zu bekämpfen.

Rasche Anerkennung haben Thomas Volksbücher, hsg. von Dr. *Bastian Schmid* (Leipzig, Th. Thomas, je 25 Rp.) gefunden. In Nr. 91 bis 93 behandelt Dr. *F. Knauer* die *einheimischen* und *fremdländischen Giftschlangen* (135 S. mit 23 Abb., 80 Rp., gb. Fr. 1. 15) in gebührlich volkstümlicher Form. Mit Nr. 94 bis 95: *Allgemeine Biologie* für Selbstunterricht und Schule I.: *Zellenlehre* (64 S. mit 60 Abb., gb. 90 Rp.) beginnt Dr. *Alex. Lipschütz* eine Serie von fünf Heften, in denen die Biologie zur leichtfasslichen Darstellung gebracht werden soll. Der Anhang ist gut; es sind nun 75 Jahre, seitdem Schleiden den Grund zur Zellenlehre gelegt hat. Das Büchlein ist jedermann verständig. — Wer seine Sprach- und Grammatikbücher zu ergänzen oder in linguistischen Studien Rat nötig hat, greife zu der Broschüre: *Die neuphilologische Lehrerbibliothek*, zusammengestellt von einem bayrischen Neuphilologen (München, R. Oldenbourg, 32 S., Fr. 1. 60), die eine umfassende Liste sprachlicher Bücher bietet.

Eine Broschüre von 108 Seiten **De la lutte contre l'influence des mauvaises lectures** parmi la jeunesse (Neuveville, Beerstecher) enthält das Referat, das Prof. M. Marchand in der Société pédag. du Jura bernois gegen die schlechte Literatur gehalten hat. Sie orientiert über die Bestrebungen der romanischen Schweiz und gibt willkommene Angaben über gute französische Jugendschriften.

Velhagen und Klasing Volksbücher. Bielefeld, Velhagen & Klasing. Je 34 S. mit reicher Illustr. und farb. Beilagen. Heft 81—83, 87 und 88. Da haben wir in Nr. 81 Gottfried Keller von Rolf Brandt, ein Lebensbild, das mit Verständnis und Wohlwollen gezeichnet ist und das um der beigegebenen Bilder willen in manchem Lehrzimmer gern verwendet wird. Dass aber Verf. und Verlag sich einfallen liessen, das Wirtshaus zur Äpfelkammer als Stammkneipe des Dichters unter die Bilder aufzunehmen, ist eine Beleidigung, gegen die wir hier in der Erinnerung an zahlreiche Stunden schöner Unterhaltung mit dem Dichter Einsprache erheben. Wer weiss, mit welcher Entrüstung Keller das Vorwort Bächtolds zu Leutholds Gedichten aufnahm, kann ermessen, wie er sich über diese Beigabe äussern würde. Von den weitern Heften erwähnen wir Nr. 82: Das bayerische Hochland von M. Krauss. 83: W. von Kaulbach von L. Nevinny — ein Heft mit ungewöhnlich reichem Buchschmuck. 87: Der Deutsche Wald von Dr. W. Schönichen — eine bemerkenswerte Arbeit in Wort und Bild. 88: Der Rhein von Aug. Trinius, ein sehr schönes Heft, in dem aber das Bild „die Weinprobe" eher eine Störung bedeutet. — Durch Reichtum und Schönheit der Bilder und ansprechendem Text sich weite Verbreitung sichernd, sind weiter erschienen (je 80 Rp.): Nr. 85: *Der Hausgarten* von Gartendirektor A. Janson mit 34 flotten, mehr als zur Hälfte farbigen Abbildungen. 86: *Thüringen* von A. Trinius. 89: *Die Mosel* von demselben Verfasser. 91: *Der Harz* von G. Uhl. 92: *Das Riesengebirge* von W. Dressler. Das sind prächtige Landschaftsbilder, in Wort und Bild schön ausgeführt, für Heimische und Fremde von Interesse!